

B. Holthaus Maschinenfabrik Akt.-Ges., Dinklage i/O.

Erinnerungen an ein Unternehmen, dass Dinklage geprägt hat

von Karl Mönkediek

Sonderausstellung „Landmaschinenbau“ ab 04.10. 2008 im Industrie Museum Lohne

Das Leitungsteam des Industrie Museums Lohne, Ulrike Hagemeier und Benno Dräger, haben für die Sonderausstellung „100 Jahre Landmaschinenbau in Lohne, am Beispiel der Landmaschinenfabrik C.A. Trenkamp“ den Heimatverein Dinklage um Unterstützung gebeten, um in der Ausstellung auch auf den „größeren Konkurrenten“ aus Dinklage hinzuweisen. Aus dem Sammelbestand/Archiv des Heimatvereins wurde umfangreiches Material der ehemaligen Landmaschinenfabrik HOLTHAUS zur Verfügung gestellt, z.B. das funktionsfähige Modell eines „Reform“-Dreschers, Originale ausländischer Patente aus den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts; Lohn- und Gehaltsbücher aus der Inflationszeit 1922/23, interessante Fotos, Zeitungsanzeigen usw., sowie das Buch „Hei geit nao Holthus Mäölen“. Außerdem wird der Anfang, die Entwicklung und das Ende eines einstmals erfolgreichen Familien-Unternehmens in einer Kurzchronik, gegliedert nach Jahres-daten, dargestellt.

Zusammenfassung der 100-jährigen Geschichte der Firma B. Holthaus

Der Stellmacher und Müllergehilfe Bernard Holthaus, geb. am 8. April 1821 in Dinklage, gründete im Jahre 1850 eine Tischlerei und stellte kurze Zeit später (1853) beim Großherzoglichen Amt in Steinfeld einen offiziellen Antrag auf Zulassung als Tischlermeister. Als Müllergehilfe hatte sich Bernard Holthaus intensiv mit der Qualität des angelieferten Kornes beschäftigen müssen. Er stellte an sich den Anspruch, bereits bei der Ernte des Getreides durch die Landwirte mit dem Einsatz von geeigneten Maschinen eine bessere Qualität des Kornes für die Mehlherstellung zu erreichen. Bereits 1850 entwickelte er die erste Dresch- und Reinigungsmaschine, die laufend verbessert wurde. Nach amerikanischem Vorbild entwarf und produzierte er die Getreide- und Grasmähmaschine „Minneapolis“ mit automatischer Kornablage (D.R.P. No. 147645) und begann gleichzeitig mit der Herstellung und dem Verkauf von Breitdreschern. Die 500. Breitdreschmaschine wurde bereits 1870 ausgeliefert. Für diesen Maschinentyp gab es auf verschiedenen nationalen und internationalen Ausstellungen Medaillen und Auszeichnungen.

Nach dem Tod des Gründers (1886) übernahm der Sohn Bernhard Holthaus jr. Die Firmenleitung und baute das Unternehmen laufend weiter aus. Nach einem Großbrand im Jahre 1891 wurde der Wiederaufbau sofort in Angriff genommen: Neue Fabrikräume, eine Gießerei und Schlosserei errichtet sowie eine Dampfmaschine zum Antrieb von Produktions-Maschinen über Transmissionen und eine eigene Energieversorgung angeschafft.